

KAB-Fachtagung

Digitalisierung sozial gestalten

Zum Auftakt für den zukünftigen Schwerpunkt **Arbeit. Macht. Sinn** führte der KAB-Diözesanverband eine Fachtagung durch.

Zum Einstieg in die Fachtagung berichtete Sebastian Carls (Organizer bei der Gewerkschaft NGG) sehr anschaulich wie Digitalisierung die Arbeitswelt am Beispiel Food – Lieferservice beeinflusst hat.

Plattformisierung ist die Basis für digitalisierte Unternehmen wie Foodora, Deliveroo.

Typisch ist für sie: das Handy wird zur Schichtplanung verwendet.

- Die App funktioniert in verschiedenen Sprachen, man muß also nicht Deutsch können um für diesen Lieferservice zu arbeiten.
- Die App verfolgt über das Tracking den kompletten Weg metergenau.
- Vorfälle, Kontakte zu „Vorgesetzten“ ausschließlich über App.
- Es gibt keinen zentralen Betrieb, sondern städtische Plätze, an denen die Schichten begonnen werden.

Wie geht´s den Kurier*innen bei Foodora und Co?

Die Befragung von Kurier*innen ergab positive Beurteilungen wie: Als Rider*in kann man den Sport mit dem Geldverdienen verbinden. Es macht Spaß durch die Stadt zu düsen und dafür Geld zu bekommen. Man ist in der Einteilung der Arbeit – trotz zunehmender Probleme dabei – frei. Selbst wenn ich nicht die Sprache beherrsche und dringend einen Job brauche, kann ich bei Foodora und Co. Schnell anfangen. Es gibt keine umständlichen Bewerbungsverfahren.

Was bedeuten diese „neuen“ Arbeitsverhältnisse aus gewerkschaftlicher Sicht?

Ausführlich ging Herr Carls auf die Nachteile für die Beschäftigten ein: Arbeit als Freelancer oder im Mini-Midijob-Verhältnis; geringe Entlohnung; i.d.R. keine Lohnfortzahlung bei Krankheit; fragwürdiger oder kein Arbeitsschutz; Urlaub, Feiertage, Überstundenvergütung, Elternzeit, Sozialversicherung entfallen weitestgehend / Tracking durch App / undurchsichtiges Strafsystem (strikes); fehlende Ansprechpartner*innen als Zuständige; Arbeitsgeräte/ -mittel wie Fahrrad oder Handy müssen selbst gestellt werden incl. Reparaturen/Neukauf/Handyvertrag etc. Das heißt vom eh schon niedrigen Verdienst müssen noch diese Kosten getragen werden.

Damit die Teilnehmenden auch mal die Relationen sehen, gab er ein Beispiel: die Reparaturkosten für Fahrräder betragen im Schnitt pro Jahr um die 300,- bis 600,- €, die Handykosten bei ca. 120,- /Jahr, dagegen liegt die Verdienstspanne pro Jahr bei 6.000,- bis 20.000,- €. Oft ist crowdworking eine Nebenbeschäftigung oder einer von mehreren Jobs.

Die Teilnehmer der Fachtagung waren sich darüber einig, Gewerkschaften, politische Entscheidungsträger, Beschäftigte, Kunden, Arbeitnehmerorganisationen sind gefordert die Missstände aufzudecken bzw. auf deren Beseitigung hinzuwirken, neue gesetzliche Regelungen müssen erlassen, bestehende Regelungen müssen den neuen Situationen

angepasst werden. Auch auf die Unternehmer/Plattformbetreiber muss eingewirkt werden. Gute Beispiele für Unternehmern gibt es bereits, Stichwort „Code of Conduct“ von 8 Crowdsourcing-Unternehmen. Diese müssen mehr bekannt gemacht werden.

In einer nächsten Einheit beschrieb Paul Schobel (Betriebsseelsorger i. R.) die Kennzeichen der heutigen Digitalisierung und die ethischen Beurteilungen.

Aufgrund seiner Ausführungen erarbeiteten die Teilnehmer/innen 6 Bereiche an denen in Tagesseminaren im Herbst 2019 weitergearbeitet wird.

Weniger Arbeit

- **Problembeschreibung („sehen“):** Wegfall von Routine-Tätigkeiten. Einige Schätzungen (Folie). Problem der An- und Ungelernten.
- **Ethische Intervention („urteilen“):** Arbeit ist „Beteiligung“; Kein Marktfaktor, sondern ein „Menschenrecht“. Arbeitslosigkeit „kein unabwendbares Schicksal“; Gesellschaftliche Verantwortung
- **Politische, gesellschaftliche und kirchliche Aktion („handeln“):** Arbeit und Einkommen teilen. Berufliche Qualifizierung. Solide, armutsfeste Grundsicherungen. Umbau der Erwerbsarbeits- in eine Tätigkeitsgesellschaft.

Andere Arbeit

- **Problembeschreibung („sehen“):** Enormer Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften. Digitalisierung jenseits von Raum und Zeit. Daher werden „Arbeit“ und „Dienstleistung“ auf dem Markt zugekauft und die „Arbeitskräfte“ nicht mehr unter Vertrag genommen. Arbeitskraft-Unternehmer in Solo-Selbständigkeit, ohne festes Einkommen, soziale Absicherung und Mitbestimmung. Keine regulierten Arbeitszeiten.
- **Ethische Intervention („urteilen“):** Gerechter Lohn. Soziale Sicherheit. Arbeit als Quelle von Rechten; Vorrang der Arbeit gegenüber allen anderen Faktoren.
- **Politische, gesellschaftliche und kirchliche Aktion („handeln“):** Gesetzliche Regulierung der Solo-Selbständigkeit. Tarifliche Ausgestaltung von „Plattformen“. Schutz der sozialen Zeit (Ausschluss der Total-Verfügbarkeit). Erweiterung des Betriebsverfassungsgesetzes, der Mitbestimmung im Blick auf „Werkverträge“, Fremdvergabe, Outsourcing. Ausweitung/Anpassung des Arbeitsschutzes. Qualifizierungsprogramme. Gewerkschaftliche Organisation der Solo-Selbständigen.

Digitalisierungsgewinne und ihre Verteilung

- **Problembeschreibung („sehen“):** Digitalisierung ein willkommenes Instrument des Kapitalismus zur Gewinnvermehrung. Zusätzlicher, gewaltiger Produktivitätsschub. Wohin fließen die Rationalisierungsgewinne? Steuervermeidung, Steuerflucht der Digital-Konzerne. Schwächung des „Faktors Arbeit“, der die „Lohnquote“ für die Gesellschaft erstreitet.
- **Ethische Intervention („urteilen“):** Es drohen möglicherweise neue, gewaltige, globale Verteilungskämpfe. Die Wirtschaft übernimmt kaum noch Verantwortung für das Gemeinwohl. Sie wird nicht mehr von der „Arbeit“ in die Zange genommen. Problem „Bedingungsloses Grundeinkommen“? Solange Arbeit zur Wertschöpfung nötig ist, muss sie machtbewehrt bleiben.

Das mehrfache „Nein“ des Papstes zu dieser Wirtschaft, „die tötet“.
Neu-Definition von „Wirtschaft“ als dienende Funktion: „Soziale, nachhaltige und demokratische Markt-Wirtschaft“.

- **Politische, gesellschaftliche und kirchliche Aktion („handeln“):** Kapitalismus-Kritik!
Steuerliche Maßnahmen: Harmonisierung der Unternehmensbesteuerung international. Einführung einer Finanz-Transaktionssteuer. Wertschöpfungsabgabe. Austrocknung der Steuer-Oasen.

Die zunehmende Vermachtung der Wirtschaft

- **Problembeschreibung („sehen“):** Die Konzerne streben nicht nur nach wirtschaftlicher, sondern auch politischer Vormacht (der Kampf um „Sonderklagerechte“ bei TTIP u.a.). Die Erpressungs-Strategien der Daten-Konzerne. Droht eine „Machtübernahme“, die eine „Macht-Übergabe“ sein wird?
- **Ethische Intervention („urteilen“):** KSL: Gewinnstreben und Machtstreben. Franziskus: Diktatur der Wirtschaft!
- **Politische, gesellschaftliche und kirchliche Aktion („handeln“):** Daten-Askese. Datenschutz. Aktivierung von Konsumenten-Macht. Stärkung lokaler und regionaler Unternehmen. Kollektive Gegenmacht gegen Konzern-Entscheidungen. Rück-Organisation der „Daseinsvorsorge“.

Das Ende der sozialen Zeit

- **Problembeschreibung („sehen“):** Zunehmende Solo-Selbständigkeit führt zur Entgrenzung der sozialen Zeit. Jeder arbeitet zeitlich völlig unabhängig, wann er will, muss oder kann. Arbeitsfreie Zeit ist nicht mehr kollektive freie Zeit (Feierabend, Wochenende).
- **Ethische Intervention („urteilen“):** Zeit – das kostbarste Gut. Die Wirtschaft ist nicht berechtigt, die Zeit zu „enteignen“. „Work-live-balance“, Versöhnung von Leben und Arbeit, Arbeit und Familie und soziales Leben.
- **Politische, gesellschaftliche und kirchliche Aktion („handeln“):** Arbeitszeiten müssen erfasst werden, damit sie für Arbeitnehmer und Arbeitgeber sichtbar sind. Bewusstseinsbildung zum Umgang mit der „Zeit“; Kampf um den arbeitsfreien Sonntag als „Insel“ und gesellschaftliche Einrichtung. Verantwortung für eine neue Sonntags-Kultur (Der Sonntag muss so wertvoll werden, dass keiner freiwillig mehr arbeiten will).

Zentraler Punkt in der Weiterarbeit ist für die KAB eine Zeitoffensive. Es braucht gemeinsame Ruhezeiten damit eine Gesellschaft funktionieren kann. Der Einzelne braucht genügend Ruhephasen um nicht in ein Burnout hineinzulaufen.

Peter Niedergesäss